

# Niederschrift über die Sitzung des Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung am 6. März 2017

---

**Beginn der Sitzung: 14 Uhr**

## **Tagesordnung:**

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde Genehmigung der Tagesordnung
2. Anerkennung der Niederschrift der Sitzung vom 5. Dezember 2016
3. Tour de France / Grand Départ
4. Gesamtstädtisches Integrationskonzept
5. Beschlusskontrolle
6. Mitteilungen der Verwaltung
7. Verschiedenes

Bürgerfragestunde

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

## Anwesenheitsliste

### Mitglieder

Ratsherr Lehne	Vorsitzender
Herr Wessels	stellvertretender Vorsitzender
Herr Borzím / Frau Hampe	Menschen mit geistiger Behinderung
Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Fischer	Menschen mit Körperbehinderung und chronischer Erkrankung
Herr Graf	Menschen mit Hörbehinderung
Frau Humpert-Kalb	Sprecherin Runder Tisch Kinder, Jugendliche und Familie
Herr Joedecke	Sprecher Runder Tisch Kommunikation
Herr Kozyk	Menschen mit Sehbehinderung
Frau Kroker-Christmann	Arbeitsgemeinschaft der Vereine behinderter und chronisch kranker Menschen e. V.
Ratsfrau Mohrs	SPD-Ratsfraktion
Frau Ott	Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Ries	Ratsfraktion Tierschutzpartei / Freie Wähler
Frau Sader	Seniorenrat
Herr Schlachetzki	Sprecher Runder Tisch Bauen
Frau Schormann	Gesundheitsamt
Ratsherr Stieber	CDU-Ratsfraktion
Herr Zielonka	Sprecher Runder Tisch Verkehr

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

### **Stellvertretende Mitglieder**

Frau Andrée	stellvertretende Sprecherin Runder Tisch Verkehr
Frau Bellstedt	Liga Wohlfahrt
Frau Dill	stellvertretende Sprecherin Runder Tisch Kinder, Jugendliche und Familie
Herr Hahn	stellvertretender Sprecher Runder Tisch Bauen
Frau Hartmann	Behindertenkoordination
Frau Hermes	Ratsfraktion Die Linke
Herr Marks	Menschen mit Körperbehinderung und chronischer Erkrankung
Herr Welski	Menschen mit Mehrfachbehinderung
Frau Regner	Amt für Gebäudemanagement
Frau Rohrbacher	Menschen mit psychischer Behinderung
Herr Schadrack	FDP-Ratsfraktion

### **Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Herr Bergmann	Amt für Kommunikation
Frau Hellendahl	Büro Stadtdirektor
Herr Müller	Behindertenkoordination (Schriftführung)
Herr Rütten	Büro Oberbürgermeister

### **Gäste**

Frau Barnikol-Demirok	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Bergenthun	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Bremer	Projekt Grand Départ, Büro Oberbürgermeister
Frau Hartmann	Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Nowatius	Amt für Wohnungswesen
Herr Reimann	Projekt Grand Départ, Büro Oberbürgermeister
Herr Schüler	Projekt Grand Départ, Büro Oberbürgermeister
Frau Wassenhoven	Projekt Grand Départ, Büro Oberbürgermeister
Frau Wernecke	Schulverwaltungsamt
Herr Wiene	Amt für soziale Sicherung und Integration

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

**Entschuldigt**

Herr Decius	Menschen mit Mehrfachbehinderung
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Greß	Amt für Gebäudemanagement
Frau Heggen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Hermanns	Arbeitsgemeinschaft der Vereine behinderter und chronisch kranker Menschen e. V.
Frau Hoop	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Herr Klussmann	Menschen mit Hörbehinderung
Frau Laqua	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Ratsherr Matheisen	FDP-Ratsfraktion
Frau Neumann	Menschen mit geistiger Behinderung
Frau Pohlmann	Menschen mit Sehbehinderung
Frau Reichmann-Schmidt	Menschen mit psychischer Behinderung
Ratsherr Warnecke	Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Wirmann	Gesundheitsamt
Herr Westerberg	Ratsfraktion Die Linke

## **TOP 1**

### **Begrüßung, Vorstellungsrunde Genehmigung der Tagesordnung**

Der Vorsitzende, Ratsherr Lehne, begrüßt die Mitglieder des Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung, die Gäste sowie die Besucherinnen und Besucher.

Er erinnert an die Grundsätze für einen möglichst barrierefreien Sitzungsverlauf und stellt die Beschlussfähigkeit des Beirates fest.

Ratsherr Lehne weist noch darauf hin, dass die Beiratsmitglieder im Rahmen der gemeinsamen Sitzung mit dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 11. Januar den Einbau des Treppenlifts vor dem Plenarsaal ausdrücklich begrüßt hätten. Damit sei es Frau Andrée überhaupt erst möglich gewesen, in den Plenarsaal zu gelangen. Ebenso seien zwischenzeitlich auch die Handläufe am Treppenaufgang verlängert worden. Alle wüssten, wie lange es gedauert habe, bis die verschiedenen Maßnahmen - beginnend mit den induktiven Höranlagen und den Stufenmarkierungen - umgesetzt worden seien. Das Rathaus sei sicher noch nicht vollständig barrierefrei, das sei aber auch bauartbedingt sehr schwierig. Es gehe aber weiter und der Beirat werde das aufmerksam und kritisch betrachten. Zunächst einmal möchte er sich namens des Beirates bedanken für die Maßnahmen, die bislang erfolgt seien.

Im Anschluss erfolgt die Kurzvorstellung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der Beirat stimmt der Tagesordnung in der vorliegenden Fassung zu.

## **TOP 2**

### **Anerkennung der Niederschrift der Sitzung vom 5. Dezember 2016**

Frau Ott fragt beziehungsweise auf Seite 12 der Niederschrift, ob die Nutzbarkeit der Seite [www.bahnhof.de](http://www.bahnhof.de) für Smartphone-Apps wie angekündigt getestet worden sei und mit welchem Ergebnis. Darüber hinaus möchte sie wissen, wie es sich mit den auf Seite 13 angekündigten halbjährlichen Berichten der Deutschen Bahn (DB) im Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung verhalte.

Herr Buschhausen erklärt, es gebe noch keine Antwort der DB; man werde nachfragen.

Frau Andrée bittet um Vermeidung von Abkürzungen in der Niederschrift. Herr Buschhausen bittet sie um Nennung von Beispielen.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

### **TOP 3**

#### **Tour de France / Grand Départ**

Frau Wassenhoven trägt die allgemeinen Veranstaltungsplanungen sowie das Rahmenprogramm zur Tour de France anhand einer Folienpräsentation (Anlage zur Niederschrift) vor.

Sie betont, dass der Grand Départ in diesem Jahr die größte Veranstaltung in Düsseldorf und eines der größten sportlichen Ereignisse weltweit sei. Für die begleitenden Veranstaltungen habe man versucht, so viele Bereiche wie möglich zu integrieren. Schulen, Vereine, Kultureinrichtungen und deren Mitglieder seien angesprochen worden, inwieweit sie etwas beisteuern möchten und könnten, indem sie eigene Veranstaltungen integrieren oder sich am Rande der Tour präsentieren. Im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements seien mittlerweile viele Rückmeldungen von Vereinen und Organisationen gekommen. Es solle dabei nicht ausschließlich um den Radsport gehen, sondern auch um Internationalität.

Zunächst weist sie auf die Veranstaltungen im Vorfeld der Tour hin - beginnend mit der Veranstaltung „Bonjour le Tour“ am 25. März, die zeigen solle: „Ihr seid willkommen, wir möchten mit Euch feiern“. Dazu gehörten unter anderem ein Fahrradflohmkt sowie die „Nacht der Museen“. Bis zum Juli werde es sechs verschiedene Kinderradrennen in den Bezirken unter dem Titel „Petit Départ“ geben. Beim Begleitprogramm werde sehr viel Wert auf Mitmachaktionen gelegt. Darüber hinaus könne man sich über die Tour informieren. Verschiedene Kulturinstitute seien beteiligt mit Ausstellungen rund um das Thema Fahrrad sowie Frankreich. Im Mai werde es ein Hofgartenkonzert mit französischer Musik geben, am 17. Juni gebe es eine große Fahrradparty im Rahmen von „RadAktiv“. Auch wissenschaftliche Veranstaltungen und Kongresse rund um das Thema Radfahren seien geplant, die sich auch kritisch mit der Tour anhand der Dopingthematik auseinandersetzen.

Die Hauptveranstaltung - also der eigentliche Grand Départ - beginne mit der Teampräsentation am 29. Juni, wo sich die Fahrer-Teams auf einer Tribüne am Burgplatz vorstellen. Sie fahren dann über eine Rampe von der Tribüne am Rhein entlang, um sich ihren Fans zu präsentieren. Am 30. Juni finde das Lichterfest am Benrather Schloss statt, bei dem die Düsseldorfer Symphoniker mit Werken französischer Komponisten vertreten seien. Gleichzeitig sei dies der Ort für den Empfang der Tour-Offiziellen.

Am 1. Juli starte die eigentliche Tour mit der ersten Etappe, dem sogenannten Einzelzeitfahren. Sie werde begleitet durch Veranstaltungen am Rande (side-events). Am Rheinpark Golzheim gebe es beispielsweise eine internationale Bürgerwiese. An verschiedenen Stellen in der Stadt gebe es LED-Wände, die das Renngeschehen

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

übertragen (zum Beispiel Marktplatz, Burgplatz, Grabbeplatz, Graf-Adolf-Platz, KÖ-Bogen). Das Ganze werde immer begleitet von Angeboten an Essen und Trinken sowie Musik und Kinderaktionen. Auf dem Marktplatz werde zum Beispiel französische Gastronomie angeboten. Dann gebe es eine „Streckenbelebung“, in deren Rahmen sich verschiedene Vereine und Gruppierungen präsentierten oder auch einfach feiern könnten. Außerdem würden die Häuser durch Fassadenschmuck festlich gestaltet.

Am Sonntag, den 2. Juli, beginne die zweite Etappe mit einer acht Kilometer langen „Neutralisation“, die sich über die Altstadt in Richtung Medienhafen erstreckt und die für die Zuschauerinnen und Zuschauer eine besondere Gelegenheit sei, die Radsportlerinnen und Radsportler ganz nah zu erleben. Start des eigentlichen Rennens sei dann auf der Fischerstraße. Der Weg führe durch die Innenstadt Richtung Galopprennbahn, von Grafenberg durch Gerresheim in die Stadt Erkrath. Anschließend führe der Kurs durch das Neandertal bis nach Mettmann, ehe die Fahrer Ratingen durchqueren und von dort zurück nach Düsseldorf gelangen. Damit erlebe die Tour de France ein Novum, denn erstmals führe eine Etappe aus der Stadt des Starts heraus und wieder in diese zurück. Nach der Rheinquerung über die Theodor-Heuss-Brücke in den Stadtteil Oberkassel verlasse das Fahrerfeld das Düsseldorfer Stadtgebiet mit dem Etappenziel Lüttich in Belgien.

Auch am zweiten Etappentag werde an der Strecke durch unterschiedliche Begleit- und Bürgeraktionen eine Streckenbelebung stattfinden.

Hinsichtlich der Barrierefreiheit erwähnt Frau Wassenhoven, dass die gesamten Informationen barrierefrei im Internet abrufbar seien. Darüber hinaus werde es für das eigentliche Tour-Wochenende einen Flyer in Leichter Sprache geben, Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Menschen würden eingesetzt, die zum Teil auch auf den LED-Wänden übertragen würden. Wo und in welcher Form dies geschehe, sei noch nicht abschließend geklärt. Außerdem werde es bestimmte Bereiche geben, wo Audiodeskription für blinde und sehbehinderte Menschen angeboten werde, sowie Zonen für mobilitätsbehinderte, insbesondere rollstuhlnutzende Menschen; dazu werde Herr Bremer Näheres berichten.

Im Anschluss fragt Frau Andrée, ob Deutsche Bahn und Rheinbahn einbezogen seien und Besucherinnen und Besucher mit Behinderung spezielle Informationen zu den Fahrmöglichkeiten sowie Unterstützung an den Haltestellen anbieten könnten.

Frau Wassenhoven sagt zu, dass die Verkehrsbetriebe einbezogen würden. Man habe darüber hinaus über 2.000 Anmeldungen von Menschen, die ehrenamtliche Hilfe angeboten hätten, die als sogenannte Volunteers an der Strecke - auch an den Haltestellen - tätig werden sollen und dort auch Menschen mit Behinderung mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

Der Vorsitzende bittet darum, möglichst zur nächsten Sitzung am 17. Mai detailliertere Informationen zu den Maßnahmen zur Barrierefreiheit des Rahmenprogramms, wie beispielsweise den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschenden, zur Verfügung zu stellen.

Herr Bremer vom Tour-Team stellt ergänzend die Maßnahmen für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen bei den beiden Tour-Etappen am 1. und 2. Juli dar. Man habe sich zunächst auf den ersten Tag des Programms beschränkt, das Einzelzeitfahren. Nachdem der Streckenverlauf feststehe, habe man nun vier Bereiche für rollstuhlnutzende Menschen eingeplant. Ein fünfter Bereich sei lediglich ein Parkplatz für Menschen mit Mobilitätsbehinderung, die dann aber noch öffentliche Verkehrsmittel nutzen können. Die geplanten Standorte sind:

- **Heinrich-Heine-Allee**, zwischen Maximilian-Weye-Allee und dem Opernhaus (100 Meter für etwa 80 Rollstuhlplätze)
- **Reeser Platz** (zwei mal 60 Meter Podestfläche für etwa 90 Rollstuhlplätze), erreichbar von den Parkplätzen oder der barrierefreien Haltestelle Reeser Platz in etwa 400 Meter Entfernung
- **Graf-Adolf-Platz**, dort sei geplant, in Abstimmung mit der Rheinbahn, auf dem während der Veranstaltung nicht genutzten erhöhten Bahnsteig etwa 40 Rollstuhlplätze einzurichten; es gebe dort zwar keinen öffentlichen Parkraum, jedoch eine barrierefrei U-Bahnhaltestelle
- **Kaiser-Friedrich-Ring**, nördlich der Oberkasseler Brücke (etwa 60 Podestplätze, allerdings weder Parkplätze noch barrierefreie ÖPNV-Haltestellen in der Umgebung)
- **Parkplatz des Aquazoo**, lediglich als Parkplatz zu nutzen mit Anschluss an die barrierefreie Haltestelle Nordpark/Aquazoo

Für alle genannten Bereiche sei eine ausführliche Beschilderung sowie der Einsatz von sogenannten Volunteers, also ehrenamtlichen Hilfskräften, die unterstützen und Fragen beantworten könnten. Für die Plätze sei keine Reservierung vorgesehen. Man gehe auch davon aus, dass die Plätze nicht die ganze Veranstaltungsdauer von sieben Stunden genutzt, sondern zwischendurch wieder freigegeben würden. Für die Parkplätze sei eine Schutzgebühr von fünf Euro vorgesehen; die Plätze würden auf einem Internetportal angeboten.

Im Anschluss an die Präsentation bittet Ratsherr Lehne darum, auf Wege mit Kopfsteinpflaster hinzuweisen. Am Aquazoo sei beispielsweise ein größerer Bereich nur über Kopfsteinpflaster erreichbar.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

Auf die Nachfrage von Herrn Kozyk, an welcher Stelle Plätze für die Audiodeskription vorgesehen seien, antwortet Frau Wassenhoven, dies sei noch nicht abschließend geklärt, werde aber voraussichtlich auch an den vorgestellten Flächen durchgeführt. Diese Orte würden aber auch rechtzeitig veröffentlicht.

Herr Zielonka fragt, inwieweit die Anreisemöglichkeiten veröffentlicht werden und ob dies in Zusammenarbeit mit der Rheinbahn geschehe.

Herr Bremer antwortet, dies sei zunächst davon abhängig gewesen, welche Linien während der Veranstaltung noch in Betrieb seien. Derzeit sehe es so aus, dass das U-Bahn-Netz voll in Betrieb sei; bei der Straßenbahn gebe es nur wenige Einschränkungen, insbesondere am Graf-Adolf-Platz und im Bereich des Landtages. Am zweiten Tag sei das erheblich anders. Aufgrund der Streckenlänge werde es erhebliche Einschränkungen im Straßenverkehr und Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geben. Man werde das gemeinsam mit der Rheinbahn in geeigneter Form veröffentlichen.

Der Vorsitzende ergänzt, das gelte auch für die Erreichbarkeit mit dem Individualverkehr, auch dafür müssten geeignete Informationen gegeben werden.

Frau Wassenhoven bejaht die Frage von Herrn Graf, ob für die Tour und das Rahmenprogramm auch Gebärdensprachdolmetschung vorgesehen sei.

Herr Buschhausen schlägt vor, dass weitere Informationen, die heute noch nicht endgültig geklärt seien, durch das Tour-Team in der Beiratssitzung am 29. Mai veröffentlicht werden könnten.

Aus dem Publikum wird gefragt, ob ein Personensuchdienst eingerichtet werde. Frau Wassenhoven versichert, dies sei selbstverständlicher Bestandteil des Sicherheitskonzeptes.

#### **TOP 4**

##### **Gesamtstädtisches Integrationskonzept**

Herr Wienen trägt anhand einer Folienpräsentation (Anlage zur Niederschrift) die wesentlichen Teile des Integrationskonzeptes vor. Die entsprechende Verwaltungsvorlage wurde mit der Einladung zur Sitzung versendet.

Im Anschluss an den Vortrag stellt Frau Humpert-Kalb fest, dass dieses Konzept im Jugendhilfeausschuss, in dem sie den Beirat zur Förderung der Belange für Menschen mit Behinderung vertrete, am 31. Januar vorgestellt worden sei. Sie sei erstaunt gewesen, dass weder der Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung noch der Seniorenrat in der Beratungsfolge aufgeführt worden seien. Sie fragt, wieso diese beiden Gremien nicht in der Beratungsfolge seien.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

Herr Wienen antwortet, dass zunächst ausschließlich die klassischen Ausschüsse einbezogen worden seien, in denen wiederum die Vertreterinnen und Vertreter anderer Gremien präsent seien; dies habe man zunächst als ausreichend betrachtet.

Herr Fischer fragt nach ausreichenden Beratungsangeboten für Flüchtlinge.

Herr Buschhausen weist darauf hin, dass es neben dem Integrationskonzept noch das Flüchtlingskonzept gebe, das von der Flüchtlingsbeauftragten, Frau Koch, in den Gremien vorgestellt worden sei. Im Rahmen dieses Konzeptes gebe es auch ein umfangreiches Beratungsangebot unterschiedlicher städtischer Ämter sowie freier Träger.

Herr Fischer fragt ergänzend, ob es eine Möglichkeit gebe, die verschiedenen Antragsunterlagen so einfach und verständlich zu gestalten, dass diese auch für die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten gut verständlich sei.

Herr Buschhausen antwortet, dass dieses Problem an vielen Stellen auftrete, zum Beispiel auch bei der Beantragung der Grundsicherung für ältere Menschen. Man habe es dabei mit über 130 verschiedenen Sprachen zu tun. Es gebe Merkblätter in den verschiedensten Sprachen, dabei sei es allerdings nicht möglich, die Unterlagen in alle Sprachen zu übersetzen. Man sei auf die ergänzende Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Dolmetscherinnen und Dolmetscher angewiesen. Nicht unerwähnt lassen wolle er aber die Bemühungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ämtern, mit deren Fremdsprachenkenntnissen eine Basis für die richtige Beantragung gelegt werde.

Herr Wessels stellt fest, das Thema Behinderung erscheine lediglich einmal zu Beginn des Textes. Dabei sei gerade in der Gruppe der Flüchtlinge der Anteil der Menschen mit Behinderung deutlich größer als in der Gesamtbevölkerung. Er möchte wissen, warum das in dem Konzept nicht benannt werde.

Frau Barnikol-Demirok antwortet, dieses Konzept verstehe sich als eine Ergänzung zu anderen Fachkonzepten. Die angesprochene Thematik sei eher im Diversity-Konzept verankert. Sie seien in einem engen Austausch mit der Diversity-Beauftragten und würden auch im Arbeitskreis Inklusion mitarbeiten, wo sie diese Aspekte von Migration und Behinderung einbrächten.

Frau Ott bittet darum, dass am Ende der Beratungsfolge das dann abgestimmte endgültige Konzept noch einmal dem Beirat vorgelegt werde. Sie weist auf Seite 6 des Konzeptes hin, wo erwähnt sei, eine konsequente Kundenorientierung setze voraus, dass Barrierefreiheit schrittweise als Prinzip auf allen Ebenen umgesetzt werde.

Herr Wienen antwortet, dass Fortschreibungen des Konzeptes in Abständen von drei Jahren geplant seien. Der Integrationsausschuss habe darüber hinaus eine jährliche

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

Berichterstattung gewünscht. Wenn der Wunsch bestehe, könne eine entsprechende Information auch im Beirat erfolgen.

## **TOP 5**

### **Beschlusskontrolle**

Ratsherr Lehne erinnert daran, dass der Beirat sich jeweils in seiner ersten Sitzung des Jahres üblicherweise mit den offenen Beschlüssen und Aufträgen befasse und fragt, ob es Anmerkungen oder Nachfragen zur Informationsvorlage der Verwaltung gebe?

Herr Fischer fragt nach der Zahl der Förderlehrerinnen und Förderlehrer an den Schulen; dazu vermisste er eine Aussage in der Vorlage.

Herr Buschhausen antwortet, bei der Vorlage handele es sich nicht um ein Konzept, sondern die Darstellung des Bearbeitungsstandes von Beschlüssen und Aufträgen des Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung an die Verwaltung. In der gemeinsamen Sitzung des Beirates mit dem Schulausschuss und dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales werde zum Thema Pooling von Schulbegleitungen berichtet, dies habe jedoch nichts mit dem Einsatz von Förderlehrkräften zu tun, damit befasse sich der Schulausschuss. Förderlehrkräfte würden allerdings auch vom Land finanziert.

Frau Ott fragt in Anlehnung an die Ziffer 3 der Beschlusskontrolle (barrierefreier Wohnraum), ob es einen aktuellen Sachstand zur Zahl der barrierefreien Wohnungen auch im Altbestand gebe.

Herr Nowatius antwortet, dass von den ungefähr 350.000 Wohnungen nach einer Untersuchung des Ringes Deutscher Makler (RDM) etwa 6,4 Prozent als „barrierearm“ oder barrierefrei (gemäß der alten DIN 18025-Teil 1/2 beziehungsweise der neuen DIN 18040-2) zu bezeichnen seien.

Das Amt für Wohnungswesen helfe darüber hinaus mit Zuschüssen zur Umrüstung von Bestandswohnungen. Allein der Wohnungsneubau könne es nicht leisten, der Nachfrage an barrierefreiem Wohnraum gerecht zu werden. Die Wohnberatung des Amtes für Wohnungswesen berate im Hinblick auf die Fördermittel.

Bezogen auf die ergänzenden Fragen aus der letzten Beiratssitzung vom 5. Dezember erklärt Herr Nowatius, dass es auf der Internetseite des Amtes für Wohnungswesen unter [www.duesseldorf.de/wohnen](http://www.duesseldorf.de/wohnen) eine Suchfunktion gebe, mit der aktuelle Angebote an freien Sozialwohnungen - nur solche vermittele das Amt für Wohnungswesen - gesucht werden könnten. Bei der Suche könne man die Suchkriterien barrierefrei, barrierearm und seniorengerecht vorgeben.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

Herr Buschhausen erwähnt den in Ziffer 5 der Beschlusskontrolle aufgeführten „Inklusionsplan für Düsseldorf“. Dazu sei auch eine Information des Schulverwaltungsamtes mit der Einladung versandt worden. Dieses Thema gehe in die Richtung der Nachfrage von Herrn Fischer. Er bittet bei eventuellen Fragen die anwesende Frau Wernecke vom Schulverwaltungsamt um Beantwortung.

Frau Wernecke antwortet, dass es beim Inklusionsplan um die Aufgaben der Kommune gehe, während es sich bei den Förderlehrkräften beziehungsweise sonderpädagogischen Kräften um die Zuständigkeit des Landes handle. Sicher werde der Inklusionsplan auch eine Aussage dazu machen, in welchem Umfang diese Kräfte eingesetzt würden und wie die rechtlichen Grundlagen seien.

Zur Ziffer 4 der Beschlusskontrolle „Arbeitsgruppe Satzung“ ergänzt Herr Buschhausen, dass der Entwurf der Stadtverfassung dem Büro des Herrn Oberbürgermeisters und dem Rechtsamt vorgelegt worden sei. Nunmehr liege von dort die Empfehlung vor, die erarbeiteten Vorschläge auf eine breitere Grundlage zu stellen und eine größere Gruppe des Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung damit zu befassen. Eine Veränderung der Geschäftsordnung in der vorgelegten Form bedürfe auch einer Satzungsänderung, die vom Rat zu beschließen sei.

Er fragt die Beiratsmitglieder nach deren Bereitschaft, an dieser erweiterten Arbeitsgruppe teilzunehmen. Neben den Mitgliedern der bisherigen Arbeitsgruppe melden sich der Vorsitzende, Ratsherr Lehne, Frau Ott und Herr Welski. Herr Buschhausen kündigt an, dass die Geschäftsstelle zu dieser Arbeitsgruppe einladen werde. Ziel sei es, dem Beirat zu gegebener Zeit einen beschlussfähigen Entwurf zur Abstimmung vorzulegen.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

## **TOP 6**

### **Mitteilungen der Verwaltung**

#### **a) Terminplanung für 2017**

Die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales (AGS) mit dem Schulausschuss und dem Beirat zur Förderung der Belange für Menschen mit Behinderung zum Thema Integrationshelferinnen beziehungsweise Integrationshelfer und Schulassistenzen werde nun am Mittwoch, den 17. Mai, um 14 Uhr, im Plenarsaal des Rathauses stattfinden.

Nach Behandlung des gemeinsamen Tagesordnungspunktes setzt der AGS im Anschluss die reguläre Sitzung fort.

Die nächsten regulären Beiratssitzungen seien am 29. Mai, am 4. September und am 4. Dezember.

Der Runde Tisch Bauen tage am 13. März, der Runde Tisch Kommunikation am 20. März, der Runde Tisch Kinder, Jugendliche und Familie am 4. Mai und der Runde Tisch Verkehr am 8. Mai.

#### **b) Künftige Themenschwerpunkte**

In der Sitzung des geschäftsführenden Vorstands sei besprochen worden, dass in den nächsten Sitzungen Themenschwerpunkte vorgesehen werden sollten. In der kommenden Sitzung am 29. Mai werde der Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung sich mit der Flüchtlingsthematik befassen. Zwei weitere Schwerpunkte seien die berufliche Integration sowie barrierefreies Wohnen. Dazu würden beispielsweise Arbeitsagentur, Jobcenter, Werkstatt für angepasste Arbeit, Integrationsfachdienst, Wohnberatung, Mieterverein usw. eingeladen.

#### **c) Zuständigkeiten Runde Tische**

Die personellen Veränderungen in der Behindertenkoordination erforderten vorübergehend, dass sich die Zuständigkeiten für die Runden Tische ändern. Der Runde Tisch Kinder, Jugendliche und Familie werde von Frau Bergenthun betreut, der Runde Tisch Bauen von Frau Hartmann und die Runden Tische Verkehr sowie Kommunikation von Herrn Müller. Dies bleibe zunächst so bis zur Wiederbesetzung der vakanten Stellen in der Behindertenkoordination, die verwaltungsintern ausgeschrieben seien.

#### **d) Psychosoziale Krisenversorgung**

Das Thema sei zuletzt in der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 11. Januar behandelt worden. Der damalige Berichterstatter Herr Prof. Dr. Wilm habe festgestellt, dass die psychosoziale Krisenversorgung innerhalb der Dienstzeit durch die Gesundheitsverwaltung der Stadt Düsseldorf hervorragend abgedeckt werde. Allerdings habe er einen Bedarf an niederschweligen telefonischen Versorgungsangeboten

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

außerhalb der Dienstzeiten gesehen, idealerweise mit einer 24-Stunden-Ansprache. Als wünschenswert habe er auch eine Möglichkeit der persönlichen Vorsprache genannt, beispielsweise in einem Zentrum und die Möglichkeit von Hausbesuchen durch ein Kriseninterventionsteam. Er habe auf entsprechende Konzepte in Stuttgart, München und Wuppertal verwiesen. Als Ergebnis der Diskussion habe der Ausschuss die Verwaltung gebeten, das weitere Vorgehen anhand der Beispiele aus anderen Kommunen prüfen zu lassen und die Ergebnisse schnellstmöglich im Ausschuss für Gesundheit und Soziales vorzutragen. Der Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung werde darüber weiterhin informiert.

**e) Ratssitzungsdienst / PV-Rat**

In der letzten Sitzung sei die Anregung gegeben worden, dass der Seniorenrat und der Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung auch ihre Unterlagen im Ratssitzungsdienst im Internet (Verfahren „PV-Rat“) veröffentlichen. Bisher habe es Schwierigkeiten hinsichtlich der Barrierefreiheit der Dokumente gegeben, womit sich auch der Runde Tisch Kommunikation mehrfach befasst habe. Diese Schwierigkeiten seien mittlerweile offenbar behoben, sodass nun an der Aufnahme dieser beiden Gremien in den Ratssitzungsdienst gearbeitet werde.

Frau Humpert-Kalb äußert sich sehr zufrieden darüber, dass für den Runden Tisch Kinder, Jugendliche und Familie eine Lösung gefunden worden sei, der nun mit Frau Bergenthun weitergeführt werde. Ein erstes Treffen habe stattgefunden und sei sehr positiv verlaufen.

Herr Buschhausen antwortet, Runde Tische würden grundsätzlich stattfinden, wenn Themen vorlägen. Diese Gremien seien nicht betroffen vom Projekt Verwaltung 2020, dies hätten auch Herr Oberbürgermeister Geisel und Herr Stadtdirektor Hintzsche ausdrücklich erklärt.

Frau Humpert-Kalb fragt ergänzend, ob die Behindertenvertreterinnen und Behindertenvertreter sich vor der für den 17. Mai vorgesehenen gemeinsamen Sondersitzung mit dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales und dem Schulausschuss zu einer Vorbesprechung treffen würden. Herr Wessels sagte zu, dass es eine entsprechende Vorbesprechung wie bei sonstigen Sitzungen geben werde, bei der man sich inhaltlich vorab beraten könne. Sie regt an, in der gemeinsamen Sitzung den Antrag zu stellen, dass ein Fragebogen an die Eltern versandt wird, mit dem diese anonym ihre Erfahrungen und ihre Zufriedenheit mit dem derzeitigen Verfahren des Pooling bei den Schullassistenzen mitteilen können.

Herr Buschhausen erwähnt, dass derzeit über 400 Kinder im Rahmen von Schullassistenzen betreut würden. Das Verfahren laufe etwa seit einem Jahr. Es gebe einen guten Kontakt zwischen den Eltern der Schulkinder und den Kolleginnen und

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

Kollegen im zuständigen Sachgebiet. Allerdings sei dies auch stark betroffen durch Stellenwechsel und personelle Vakanzen.

Ratsfrau Mohrs weist darauf hin, dass sich der Ausschuss für Gesundheit und Soziales im Zusammenhang mit dem sogenannten Pooling sehr viel Mühe gegeben habe. Man habe das ausführlich begleitet und sie habe es damals bedauert, dass es von vielen gleich negativ dargestellt worden sei, bevor es angefangen habe. Die Erfahrungen würden zeigen, dass es eine gute Maßnahme gewesen sei. Da müsse man auch mal den damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Arbeit danken.

Ratsherr Lehne fügt hinzu, er könne es nachvollziehen, wenn die Betroffenen sensibel reagierten, wenn sie den Eindruck hätten, es geschehe etwas, das nicht im Sinne ihrer Kinder sei. Er meine allerdings, das sei mittlerweile ausgeräumt.

Frau Ott fragt ergänzend, ob nicht im Rahmen der Veranstaltung in den Bilker Arkaden die Aussage seitens der Verwaltung getroffen wurde, die Zufriedenheit der Betroffenen nach einem Jahr abzufragen.

Herr Buschhausen teilt mit, die Verwaltung werde in der gemeinsamen Sitzung am 17. Mai dazu berichten. Außerdem bittet er Frau Humpert-Kalb, die Einzelfragen, die von Eltern an sie herangetragen worden seien, weiterzuleiten, damit diese bereits im Vorfeld der Sitzung geklärt werden könnten.

## **TOP 7**

### **Verschiedenes**

Herr Fischer lobt zunächst die im Rathaus angebrachten Handlaufverlängerungen und den neu eingebauten Treppenlift zum Plenarsaal. Ergänzend fragt er, ob es Überlegungen gebe, wie im Notfall die Evakuierung der Rollstuhlfahrerinnen oder Rollstuhlfahrer geregelt sei.

Frau Regner erklärt, dass sie die Frage in ihr Amt mitnehme und sich um eine Beantwortung zur nächsten Sitzung kümmern werde.

Auf Wunsch von Frau Kroker-Christmann weist Herr Buschhausen auf den am Sonntag, den 23. April, im Rahmen des Düsseldorfer Brückenlaufs stattfindenden Inklusionslauf hin; Anmeldeschluss sei der 31. März, Informationsmaterial sei verteilt worden und liege auch aus.

Frau Andrée bittet darum, dass für Neumitglieder des Beirates ein Leitfaden erstellt werde, aus dem alle wesentlichen Verfahrensfragen hervorgehen, zum Beispiel wann und wie Anträge zu stellen seien.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 6. März 2017

Frau Ott erinnert an den Gedanken aus der letzten Sitzung des vergangenen Jahres, die Deutsche Bahn halbjährlich zu den Sitzungen des Beirates einzuladen und dann auch entsprechende Themen vorzubereiten. Der Vorsitzende unterstützt dies und bittet darum die Deutsche Bahn möglichst zur kommenden Sitzung einzuladen.

**Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger**

Es gibt keine Wortmeldungen.

Ende der Sitzung: 16.05 Uhr

Ratsherr Lehne

Vorsitzender

Wessels

stellvertretender Vorsitzender

Müller

Schriftführung